

Was Neigs aus Neuhaus

DIE GEMEINDEZEITUNG



Einen schönen Herbst

wünschen die Bürgermeisterin, die Gemeinderäte, die Gemeindeverwaltung, die Gemeindebediensteten sowie das Redaktionsteam der Gemeindezeitung von Neuhaus am Klausenbach.

Geschätzte Bevölkerung! Liebe Jugend!

**Akzeptiere wie du bist.
Mach das Beste aus jedem Tag.
Sei dankbar für alles, was du hast.**

Wie im Flug sind die Sommermonate wieder vergangen. Kaum haben die Sommerferien begonnen, sind sie auch schon wieder vorbei. Bei den tollen Festen und Veranstaltungen, aber auch in unserem gut besuchten Freibad durften wir gemeinsam viel wertvolle Zeit verbringen und dadurch das große Miteinander und die Kameradschaft erleben. Für die vielen netten Begegnungen und interessanten Gespräche bin ich sehr dankbar, denn eure Meinung und Anregungen sind mir wichtig.



Wenn wir an die vielen und schweren Unwetter in den vergangenen Monaten, von denen wir im Großen und Ganzen verschont geblieben sind, denken, an die Naturkatastrophen in Österreich und rund um die Welt, an die Kriege, die Waldbrände in allen Erdteilen, wird einem erst wieder bewusst -

bei uns in Neuhaus am Klausenbach ist die Welt noch in Ordnung.

Und jeder von uns kann dazu beitragen, dass es auch so bleibt. Reden wir miteinander und nicht übereinander. Denn Respekt, Wertschätzung, Toleranz, positives Denken und die anderen Mitmenschen annehmen, wie sie sind - so leben wir ein zufriedenes, glückliches Miteinander. Nur gemeinsam können wir unsere Gemeinde gestalten.

Auch wenn es oft den Anschein hat, über die Sommermonate tut sich nicht viel in der Gemeinde; hier einige Einblicke, was in den letzten Monaten alles geschehen ist:

- Burgruine: neues Geländer, damit die Sicherheit weiterhin gegeben ist.



- Schwimmkurs: 13 Kinder haben teilgenommen und konnten mit viel Spaß das Schwimmen erlernen bzw. Gefallen daran finden.
- Ferienprogramm: mit viel Abwechslung und reichlich Spaß für unsere Kinder.



- Vollmondwanderung: mit rund 70 Teilnehmern aus Nah und Fern. Ein herzliches Dankeschön an den Verschönerungsverein Kalch, für die tolle Bewirtung.



- Kultur auf Schloß Tabor: alle Jahre immer wieder ein schönes Erlebnis.



- Neue Musikschule: die Adaptierung des Gebäudes zwischen Kindergarten und Volksschule ist abgeschlossen.



- Schulmöbel: Die neuen Schulmöbel wurden von vielen HelferInnen in die Klassen gebracht. Vielen Dank an Frau Direktorin Steffi Kropf und Ihr Team, für die tolle Organisation. Anschließend gab es eine gute Jause und eine Abkühlung im Freibad.
- Photovoltaik Anlagen auf Volksschule, Mittelschule und ehemaligem Raika Gebäude sind montiert und gehen in Betrieb.
- Ruhestand: Nach 26 Dienstjahren verabschiedeten wir Franz Meitz in den wohl-

verdienten Ruhestand. Wir sagen vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und wünschen Franz alles erdenklich Gute für seinen neuen Lebensabschnitt!



- Bei einem guten Glas Wein konnte ich mit Bürgermeister Ferdinand Groß aus der Nachbargemeinde Kapfenstein ein nettes Gespräch führen und den Grundstein für eine bundesländerübergreifende Zusammenarbeit legen.



Geschätzte Damen und Herren, am 29. September wird wieder gewählt. Demokratie beginnt bei jeden von uns, weshalb ich euch bitte zur Nationalratswahl zu gehen und von eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Abschließend bedanke ich mich bei jedem von euch, für die tatkräftige Unterstützung. Nur gemeinsam kann es gelingen, die täglichen Herausforderungen zu bewältigen und jeden Tag aufs Neue zu gestalten.

Ich wünsche allen GemeindebürgerInnen einen goldenen Herbst und allen Kindern einen erfolgreichen Start ins neue Kindergarten- bzw. Schuljahr und viel Freude beim Lernen.

Herzlichst Eure Bürgermeisterin
Monika Pock

Monika Pock

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer schönen Naturparkgemeinde Neuhaus am Klb., liebe Jugend!

Ich hoffe die Zuversicht im heurigen Jahr ist Schön, dass sie/ihr wieder alle gesund aus dem verdienten Sommerurlaub zu Hause sind. All denen die nicht weit in der Ferne waren, kann ich nur sagen, dass sie am schönsten Fleck der Erde geblieben sind. In unserer schönen Naturparkgemeinde Neuhaus am Klb. oder im schönen sonnigen Burgenland mit weit über 300 Sonnentagen im Jahr.

Ein wettertechnisch ruhiger jedoch sehr heißer Sommer ist vorbei. Wenn man in den Bezirk Oberwart sieht, sind wir dieses Jahr so einigermaßen gut über die Runden gekommen und wurden von unschönen Wetterkapriolen verschont.

Die generell schwache Weltwirtschaft und die hohen Zinsen haben uns immer noch fest im Griff.

Der Weg unseres Herrn LH Mag. Hans Peter Doskozil zeigt vor allem im Burgenland bereits große Wirkung. Speziell hervorzuheben sind da das „BAST“ Taxi für das Südburgenland, das neue ausfinanzierte Spital in Oberwart, der Mindestlohn mit dem Menschen auch von ihrem Einkommen leben können, 71 Pflegestützpunkte verteilt auf das Burgenland, Schulstartgeld, Schulkinder Mittagessenförderung oder auch die kostenlose Nachhilfe für Pflichtschüler sind nur ein kleiner Auszug wie man sich Gedanken um die Lebensqualität unsere Menschen in Burgenland macht und diese auch umsetzt. Viele andere Bundesländer beneiden uns sehr um diesen „**typisch Burgenländischen**“ Weg.

Das gesellschaftliche Miteinander in unserer schönen NATURPARKGEMEINDE NEUHAUS AM KLB. kann sich heuer im Sommer sehen lassen. Geprägt durch viele Veranstaltungen quer durch alle Ortsteile bei denen motivierte Bürge zusammen sehr viel auf die Beine gestellt haben und gelungene Events hervorgezaubert wurden. Der Zulauf der Besucher zu den Festlichkeiten war beeindruckend.

Auch ich als VBgm. konnte ich mir davon ein

Bild machen und sehr viele gute Gespräche mit den Gemeindegewinnen und bürgern führen. Nochmals ein HERZLICHES DANKE-SCHÖN dafür.

Aber natürlich stand auch die Arbeit für die Gemeinde nicht still. Wichtige Projekte wurden abgeschlossen wie z.B. der Hochbehälter in Bonisdorf. Gemeindestraßen wurden saniert, der Motorikpfad befindet sich kurz vor der Fertigstellung, in der Mittelschule in Neuhaus wurde in den Klassenzimmern fleißig gearbeitet und die PV Anlagen wurden auf das Dach der Volksschule und Mittelschule montiert. Die Zentralmusikschule Jennersdorf bekommt ab Herbst im Erdgeschoß der Lehrerwohnungen neben der Volksschule ihre neue Bleibe. Um hier nur einige Punkte hervorzuheben.

Der Radweg zwischen Neuhaus und dem Tennisplatz in Krottendorf nimmt bereits Formen an. Es gibt im September 2024 einen weiteren Termin mit Fr. Mag. Zopf-Renner von der Mobilitätsabteilung des Landes Burgenland um weiteres zu klären. Auch hier ein dringender Appell an die Anrainer: Sollte es hier leider zu keiner Einigung kommen, wird die Errichtung des RADWEGES für Neuhaus am Klb. nicht möglich sein. Es wäre sehr schade in der Zeit der heute aktuellen Radmobilität diesen nicht ermöglichen zu können. Viele Gemeinden im Burgenland sind auch für Radwegprojekte angemeldet und würden das Projekt sehr gerne übernehmen um einen Radweg zu gestalten. Vor allem ist zu berücksichtigen, dass dieses Projekt zu 100% gefördert wird und der Gemeinde für diese tolle und innovative Einrichtung (vor allem auch zum Schutz der Radfahrer und des Straßenverkehrs) keine Kosten entstehen!!!

Der Bankomat in Neuhaus freut sich über rege aber leider immer noch zu wenige Kunden. Als VBgm. der Marktgemeinde musste ich für das Jahr 2023 einen erheblichen Teil aus eigener Tasche zur Finanzierung beitragen. Mit diesen Zahlen die wir zur Zeit aufweisen können, wird der Bankomat leider längerfristig nicht halten zu sein. Im Bezirk Oberwart in dem die Raika auch Filialen kürzlich geschlossen hat, wird der Bankomat jedoch weitergeführt. In Neuhaus haben wir da mit dem Vorstandsvorsitzenden der RRB Güssing-Jennersdorf die besten Kontakte um vielleicht doch noch zu einer Lösung



zu kommen. Vielleicht könnte es auch Gespräche mit diversen anderen Banken geben um eine Kooperation zu finden. Ich werde mich auch weiterhin für unseren Bankomat einsetzen.

Im Mittelpunkt aller steht immer der Mensch und unsere schöne Naturparkgemeinde Neuhaus am Klausenbach.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen einen schönen sonnigen Herbst und den Kindern viel Freude und Spaß beim Lernen!

Herzlich Euer Vizebürgermeister
Rudolf Rogatsch

Die Gmua informiert!

Wir gratulieren: Juli bis September 2024

ZUM 80. GEBURTSTAG:

Hubert Meitz, Krottendorf
Maria Schardl, Kalch
Edmund Sampl, Kalch
Ilse Sampl, Neuhaus/Klb., Hauptstraße

ZUM 85. GEBURTSTAG:

Franz Hafner, Neuhaus/Klb., Steinleiten

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Maria Gombotz, Neuhaus/Klb., Romischeck
Felix Kohl, Neuhaus/Klb., Bachstraße
Waltraud Koller, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben

ZUR HOCHZEIT:

Bernd Pfister und Petra Michelic, Neuhaus, Taborstraße
Christian Weber und Katja Hirtenfelder, Bonisdorf

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Rosina Schardl, Kalch

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Erwin Sampl, Neuhaus/Klb., Panoramastraße

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Berta Sampl, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben
Robert Unger, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben

ZUM 100. GEBURTSTAG:

Theresia Schreiner, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben



Verstorben sind

Heinz Schiendl, Neuhaus, Sandriegel, verst. am 4. Juli im 81. Lebensjahr
August Maitz, Krottendorf, verstorben am 12. Juli im 68. Lebensjahr

Günstige Gemeindewohnung, sofort beziehbar:

Mietwohnung Nr. 5 im Gemeindehaus, Dachgeschoss,
102 m² - 4 Zimmer - mtl. € 476,37 exkl. Betriebskosten und Strom.
Als Startwohnung im ersten Jahr nur halber Mietpreis (€ 238,18)!



80. Geburtstag Ehrenkommandant
FF Krottendorf Herr Hubert Meitz



85. Geburtstag
Herr Franz Hafner



90. Geburtstag
Frau Maria Gombotz



90. Geburtstag
Frau Waltraud Koller



101 Jahre
Frau Susanna Gsellmann



Hochzeit von Katja Hirtenfelder und Christian Weber



90. Geburtstag Herr Felix Kohl



Ein guten Start den 10 Erstklässler, als
Schulstarthilfe gibt es einen € 200,-
Gutschein von der Gemeinde



Ein toller Frühschoppen in Bonisdorf.

DER ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTERTITEL GEHT NACH NEUHAUS AM KLAUSENBACH!

Am 5. und 6. September fanden in Innsbruck die Staatsmeisterschaften der KFZ-Techniker und Karosseriebautechniker statt. Der 21-jährige Tobias UITZ aus Neuhaus überzeugte die Jury von seinem Können und holte sich grandios den Bundessieg und ist somit Staatsmeister in der Kategorie Karosseriebautechnik.

Nach zahlreichen Gratulanten, allen voran das „Autohaus Uitz“ in Feldbach, wurde Tobias ehrenvoll die Sieger-Trophäe von Formel 1 – Legende Gerhard Berger überreicht.

Nachdem Tobias bereits seine erste Lehre als KFZ-Mechatroniker mit Auszeichnung absolvierte, konnte er sich mit dem Staatsmeistertitel einen weiteren Meilenstein setzen. BRAVO!!!!

**Sei stolz darauf, wie weit du kommst.
Hab Vertrauen, wie weit du gehen kannst.
Aber vergiss nicht, die Reise zu genießen!**

Michael Josephson

Lieber Tobias!

Wir gratulieren dir von ganzen Herzen zu dieser herausragenden Leistung! Mit solch außerordentlichem Fleiß und beeindruckendem Ehrgeiz werden dir beruflich in Zukunft alle Türen offen stehen! Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die bevorstehende Lehrabschlussprüfung im Frühjahr.

Deine Familie, die Gemeindevertretung sowie die gesamte Bevölkerung aus Neuhaus am Klausenbach sind unbeschreiblich stolz auf dich!!



MITTELSCHULE NEUHAUS

Wir heißen unsere neuen Lehrkräfte in der Mittelschule Neuhaus am Klausenbach recht herzlich willkommen!

Von links nach rechts:

Sebastian Windisch (Fächer: M, BU, PH, INFO, DGB, GZ)

Alexandra Meier (Fächer: E, GWP, BSP, FoFu, UVÜ-KREA)

Nina Preininger (Fächer: E, GPB, BSP, TD)

Manuel Erking (Fächer: D, BSP)



1A. Klasse mit KV Josefine Wagner



1B. Klasse mit KV Johanna Heuberger



2A. Klasse mit KV Sophie Strobl



3A. Klasse mit KV Melanie Kurtz



3B. Klasse mit KV Lena Struckl



4A. Klasse mit KV Vera Holata



4B. Klasse mit KV Elena Meitz



H E N D L - SPARERIBS - STELZN - G R I L L E N



Samstag, 28.Sep.2024

Freitag, 25.Okt.2024

Samstag, 30.Nov.2024

von: **10:00 - 12:30 Uhr**

Steirische Qualitätsware

Wir bitten um **Vorbestellung** entweder **direkt im G'schäft** oder **telefonisch** unter **03329/20204** bis Freitag bzw. Donnerstag 18:00, jeweils vor dem Grilltag.

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

Euer Team vom UNSER G'SCHÄFT IN NEUHAUS AM KLAUSENBACH

DAS FIRST-RESPONDER-SYSTEM IN DER GEMEINDE NEUHAUS

Die Helfer:innen aus der Nachbarschaft sind schnell vor Ort, wenn etwas passiert.

First Responder sind ausgebildete Rotkreuz-Mitarbeiter:innen, die auch außerhalb ihrer Dienstzeit bereit sind, ehrenamtlich und ohne Bezahlung zu helfen. Sie werden parallel zum Rettungsdienst mitalarmiert, wenn in der Nachbarschaft Hilfe gebraucht wird. Oft können sie früher am Notfallort sein als der Rettungswagen aus Jennersdorf. In der Regel erreichen die First Responder jeden Ort in der Gemeinde unter 10 Minuten. Ziel ist es, die Zeit zwischen dem Notfall und dem Eintreffen der Rettungskräfte zu verkürzen, denn im Notfall zählt jede Minute. Um dann optimal helfen zu können, bekommen die First Responder einen speziell ausgestatteten Rucksack und einen Defibrillator zur Verfügung gestellt. Im Rucksack sind unter anderem Medizinprodukte für eine Wiederbelebung, für die Wundversorgung, Sauerstoff und auch Medikamente, um im Notfall rasch zu helfen.



Aktuell besteht die First Responder-Gruppe für die Gemeinde Neuhaus aus vier Sanitätern Simon Pock, Stefan Gindl, Rafael Halb und Philipp Lendl und einer Notärztin NA Dr. med. univ. Larissa Sampl. Bei Bedarf werden auch die First Responder aus den umliegenden Gemeinden Mühlgraben und Minihof-Liebau mitalarmiert. Hilfe kennt keine Gemeindegrenzen. Auch die First Responder aus Neuhaus übernehmen Einsätze in den benachbarten Gemeinden. Damit die First Responder und auch die Rettungskräfte die Wohnadresse zügig finden, ist es ratsam, die Hausnummer von der Straße aus gut sichtbar zu montieren. In Innenhöfen oder hinter Bäumen sind sie sehr schwer zu finden.

Ein Beispiel für eine First Responder Einsatz in unserer Gemeinde Neuhaus:

Der Ortsteil Kalch liegt ca. 18 km vom Rettungsstützpunkt Jennersdorf entfernt. Bei einem Notfall benötigt der Rettungswagen inkl. Alarmierung an einem durchschnittlichen Verkehrstag ca. 18 Minuten nach Kalch. Gleichzeitig wird der First Responder Philipp L. alarmiert. Er befindet sich gerade zu Hause in Kalch und verrichtet Gartenarbeiten. Sofort setzt er sich in seinen Privat-PKW und fährt zum Notfallort. Bereits nach 4 Minuten trifft er dort ein und leistet Erste Hilfe.

Gut zu wissen:

- Die First Responder wurden im Jahr 2023 zu ca. 50 Einsätzen in der Gemeinde Neuhaus alarmiert.
- Bei der Mittelschule und beim Gemeindeamt gibt es einen Defibrillator, den alle Gemeindebürger:innen benutzen können. Informationen zu Erste-Hilfe-Kursen gibt es unter www.erstehilfe.at. Erste Hilfe ist kinderleicht und kann im Notfall Leben retten.
- Beim Roten Kreuz in Jennersdorf ist an Werktagen von Montag bis Freitag von 17:00 bis 22:00 Uhr in der Aktuordnung (vom Land Burgenland organisiert) immer eine Ärztin oder ein Arzt anzutreffen. Bei Bedarf werden auch



Hausbesuche gemacht. Telefonische Kontaktaufnahme ist unter 141 (ohne Vorwahl) möglich.

- In der Gemeinde Neuhaus ist der schnellste Notarzt am Notfallort meist der Hubschrauber Christophorus 16 aus Oberwart. Er ist wie ein Notarztwagen nur eben in der Luft. Es stimmt also nicht, wenn der Hubschrauber kommt, dass etwas extrem Schlimmes passiert ist. Er kommt auch, wenn ein Notarzt am Notfallort benötigt wird.
- Die Polizei ist ebenfalls ein wichtiger Helfer und wird auch oft mitalarmiert, um die Rettungskräfte vor Ort zu unterstützen.
- Das Rote Kreuz in Jennersdorf ist rund um die Uhr für Sie da - 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche.

Wichtige Telefonnummern, die Sie benötigen können:

122 – Feuerwehr

133 – Polizei

144 – Rettung/Notruf – bei einem Notfall

14844 – Rettung/Krankentransport

141 – Ärzte und Apothekenauskunft

Falls Sie mehr über das First-Responder-System wissen wollen oder beim Roten Kreuz mitarbeiten möchten, egal ob im Rettungsdienst, bei der Team-Österreich-Tafel, bei den Lesepatzen, im Seniorentageszentrum, bei der Krisenintervention, dann melden Sie sich doch einfach bei uns. Wir haben die passende Jacke für dich.

Rotes Kreuz Jennersdorf: Telefonnummer 05/70144-7000; office.jennersdorf@b.rotekruz.at

Artikel verfasst von Philipp Lendl

NATURPARK RAAB

Rebblütenwanderung

Die Grenzenlosen Genusswanderungen finden auch in Neuhaus am Klausenbach statt. Heuer gab es erstmals in Kooperation mit dem Weingut Zieger die Rebblütenwanderung. Mit 32 Teilnehmern wurden ausgehend vom Weingut drei Weingärten besucht, wo drei verschiedene Weine entstehen. Martin Zieger hat die Wanderung begleitet und erklärt, was es mit den verschiedenen Rebsorten auf sich hat und wie die Weine produziert werden. Begleitet und geführt wurde die Gruppe von Ida Weber, die diese Strecke samt den einzelnen "Gräben" die begangen wurden, als Ortsansässige wie die eigene Westentasche kennt. Nach der Wanderung gab es eine gute Jause beim Buschenschank Zieger.

Obstraupe

Um die Ernte zu erleichtern, wurde im Naturpark Raab eine Obstraupe angeschafft. Alle Obstgartenbesitzer können dieses Erntegerät und den passenden Sortierisch ausleihen. Die Obstraupe Silver Fox 02 ermöglicht ein rückschonendes Aufsammeln von, Äpfel, Birnen, Nüsse und Zwetschken.

Die Reservierung der Obstraupe erfolgt über das Obstparadies (Fam. Lendl) unter 0664/4521728.



Viele Aktivitäten des Pensionisten-Verbandes, wie die Jahreshauptversammlung, die Muttertagfeier, das Bezirkstreffen 2024 sowie die Aktivtage sind sehr beliebt und stets gut besucht. **Gemeinsame Erlebnisse tragen zur physischen und psychischen Gesundheit bei.**

Unser langjähriges Mitglied und OV.Stellvertr.i.R. Felix WEBER feierte seinen 80.Geburtstag mit vielen Gästen.



Geehrte Mitglieder 2024



Aktivtag am Schlossberg in Neuhaus



Bezirkstreffen 2024 in Neuhaus



Muttertagsfeier im Klubraum Mühlgraben



Felix Weber

REIT- UND VOLTIGIERCLUB PFAFFENRIEGEL

Emely Uitz erreichte mit ihrem Friesen Hielke beim Dressurreitbewerb der Klasse A am 27. Juli 2024 beim RFV Apflland Steiermark eine Wertnote von 7,0. Wir gratulieren und freuen uns mit Emely!



KINDERGARTEN NEUHAUS AM KLAUSENBACH

Wieder einmal geht ein aufregendes Kindergartenjahr zu Ende. Gemeinsam haben wir vieles erlebt, entdeckt, Neues dazu gelernt, gelacht und gespielt. Wir sind sehr froh jedes Kind ein Stück auf seinem Weg begleiten zu dürfen.

Unsere 10 Schulanfänger haben wir nun in die Schule verabschiedet. Danke für die gemeinsame Zeit, die gute Zusammenarbeit und das tolle Abschiedsgeschenk. Wir wünschen allen einen schönen Schulstart und ein fröhliches Jahr.

Ein großes Dankeschön geht auch an den ehemaligen Eisschützen Verein welcher dem Kindergarten 650€ gespendet hat.



G'schichten von früher ...

GEWERBE UND HANDWERK IM VORIGEN JAHRHUNDERT. NAMEN, DATEN, FAKTEN ... UND GESCHICHTEN. (TEIL I)

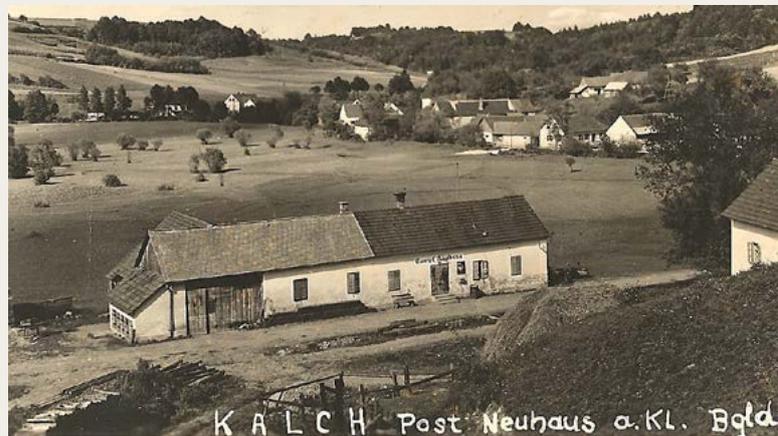
Verschwindet Gewerbe und Handwerk heutzutage immer mehr in die Industrialisierung, verbunden mit der computergesteuerten digitalen Welt, und verlagern sich die Standorte in die Nähe der Ballungszentren und an verkehrsanbindungsmäßig günstig errichteten Wirtschafts- und Businessparks, war früher in den kleinen Gemeinden das Handwerk für die ländliche Bevölkerung ein nicht wegzudenkender Faktor. Fehlende Motorisierung und Kommunikationsmittel machten den Wagenschmied, Schuster oder Schneider und den Kaufmann im Ort zum immer wieder gebrauchten und aufgesuchten Betrieb. Oft wurde das Handwerk von Generation zu Generation übertragen, der Betrieb als „Ein-Mann-Betrieb“ bewerkstelligt und so nebenbei auch noch eine kleine Landwirtschaft mit etwas Viehstand bewirtschaftet.

Einigen war ihr erlerntes Handwerk zu wenig, war ihr Interesse an Neuem, betrieblichen Erweiterungen oder „Installierung“ eines zweiten Gewerbes groß. Wie heute gehörte auch damals eine gewisse Risikobereitschaft, Pionier- und Zeitgeist dazu, ebenso wie diverse Misserfolge und Rückschläge. Für einige war es nur ein kurzer Abschnitt in ihrer Arbeitslaufbahn, andere schafften es wiederum, über einen langen Zeitraum eine wichtige Institution im Ort zu sein. Alle trugen mit ihrem Fleiß im vorigen Jahrhundert aber dazu bei, dass nach den beiden Kriegen, besonders nach dem 2. Weltkrieg, die Wirtschaft in Schwung kam.

Nachstehend nun Namen, Daten und Fakten, basierend auf vorliegenden Akten aus dem Gemeindearchiv, und „Geschichten“ hiezu von einigen Gewerbetreibern unserer Gemeinde in teilweise sehr schwierigen Zeiten des vorigen Jahrhunderts, wie z. B. Karl Kempel und seiner Frau Maria aus Kalch.

Maria Schreiner (*1911 | +1989) betrieb in Kalch 2 einen kleinen Gemischtwarenladen, den sie im Sommer 1937 von ihrer Tante Amalia Schreiner (*1869 | +1950, verwitwet seit 1918) übernommen hat, die wiederum das Geschäft bereits ab der Jahrhundertwende betrieben hatte. Ihren zukünftigen Mann lernte sie durch ihren Greißlerladen kennen, bei dem er eingekauft hat, schließlich war er nicht weit entfernt von Kalch auf der anderen Seite der Grenze beheimatet. Zwar erschwerte die Staatsgrenze ab 1921 einen Besuch im Nachbarort, trotzdem kannten sich die Menschen gegenseitig und hielten ständig Kontakt, denn Bevölkerungsteile der an Kalch angrenzenden Ortschaften im damaligen Königreich Jugoslawien waren oft deutschsprachig und somit deutsch-österreichischer Abstammung.

Geboren 1906 in Rotenberg (heute Serdica) noch im österreich-ungarischen Kaiserreich am östlichen Fuße des Rotterberges, hatte Karl Kempel bereits in den 1930er-Jahren ebendort eine Familie gegründet. Eine sorgenfreie Zeit mit Frau und Kind gab es kaum. Der aufkommende Krieg zwang auch ihn in den (jugoslawischen) Kriegseinsatz (im April 1941 marschierte Deutschland in das Land ein). Eine Krankheit nahm ihm in dieser Zeit seine erste Frau und zu Kriegsende 1945 musste er fluchtartig und heimlich seine Heimat verlassen, denn die deutschstämmige Bevölkerung der kleinen



Kalch mit dem Kempel-Kaufhaus, Anfang der 1950er-Jahre.

Ortschaften an der Grenze, nun als staatenlos geltend, standen vor Enteignung und Deportation durch die nun herrschenden Kommunisten unter Josip Broz Tito. Zuvor holte er aber noch in einer „Nacht und Nebel Aktion“ seinen Sohn Karl jun., mittlerweile schon 15 Jahre alt, der von ihm getrennt und einer Deportationsgruppe bereits zugewiesen war, mit zwei anderen Vätern, die es mit ihren Kindern gleich ergangen war, aus dieser Gruppe heraus, um zusammen über die Grenze zu fliehen. In ihm bekannten Haus Schreiner in Kalch 2 wurden sie sofort aufgenommen und fanden Unterschlupf, um sich aber auch gleich wieder mit Amalia Schreiner und ihrer Nichte Maria vor den russischen Soldaten bei deren Durchzug und vorübergehenden Besetzung von Kalch bei der Familie Zieger in Neuhaus, Hauptstraße 40, zu verstecken.

Erst nach einigen Wochen zogen sie in ihr (geplündertes) Haus in Kalch zurück. Als „Kriegsrelikt“ blieb vorerst die russische Besatzung im Ort, aber mit überaus fleißigen Händen konnte der Wiederaufbau im eigenen Haus doch einigermaßen vorangetrieben werden. Und das bald als gemeinsame Familie, denn Karl Kampel blieb mit seinem Sohn Karl jun. im Hause Schreiner, um im November 1947 Maria zu heiraten. Als Hochzeitsfahrzeug diente ihr erster LKW. Vergrößerung fand die Familie bald mit Tochter Maria (jun.) im November des nächsten Jahres.

Der Greißlerladen musste wieder eingerichtet werden und half bald mit zur Versorgung der einige Zeit lang weiterhin notleidenden Bevölkerung. Der Geschäftsfrau Maria Schreiner bzw. Kampel kam dabei auch der Geschäftssinn ihres Mannes Karl zugute. Seine Geschäftstüchtigkeit erlernte er in seinen jungen Jahren bei gewerbetreibenden Verwandten in seiner alten Heimat, um sie nun bald zu seinem beruflichen Lebensinhalt auch in seiner neuen Heimat zu nutzen. Seine unternehmerischen Pläne und Vorhaben erwiesen sich immer als richtig, bei der Umsetzung derselben ging er nie ein zu großes Risiko ein. So stand er mit seinen Betrieben, zusammen mit der Gemischtwarenhandlung seiner Frau im eigenen Haus, immer auf wirtschaftlich gesunden Beinen und führte so seine Familie zu einem bescheidenen Wohlstand.



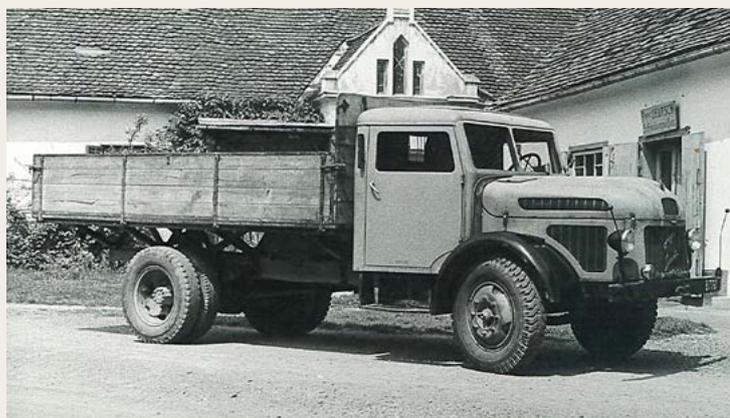
Karl und Maria Kampel vor ihrem Kaufhaus mit Sohn Karl und Tochter Maria.

Stacherl. Mit dem Motorrad pendelte er vorerst zwischen Kalch und Liebau, wurden Verhandlungswege bestritten. Transportfahrzeuge für das Holz mussten her, zwei Lastkraftwagen waren die ersten Fahrzeuge (das erste bereits im Jahr 1947). Aufgrund der vorhandenen Transportfahrzeuge bot sich weiterer Handel an. Obst (der einheimischen Bauern) wurde aufgekauft, in Wiener Neustadt „umgepackt“ und von dort an den Wiener Großhandel weitergeliefert. Der Neuhauser Willi Halb (*1925, Altenhof 45, tödlich verunglückt 1967 als Kraftfahrer in der Schweiz) war einer seiner ersten LKW-Fahrer. Hinzu kam die Lieferung von Pressobst, die handelstechnisch etwas einfacher umzusetzen war.



Karl und Maria Kampel mit dem geschmückten Hochzeits-LKW.

Begonnen hat Karl Kampel mit dem Holzhandel. Sein Holzlager errichtete er auf gepachteten Grundstücken in Minihof-Liebau hinter dem Gasthaus Steinmetz, praktischerweise vis-a-vis dem Sägewerk



Karl Kampel's erster Lastkraftwagen.



Maria Kampel in ihrem Geschäft.

Erweitert wurde der Handel ab 1960 mit jenem von Landmaschinen, wofür sogar eine „Außenstelle“ in Bad Radkersburg eingerichtet wurde. In einer angemieteten Gebäudehalle (Nähe Terme/Campingplatz, Gebäude heute noch stehend) wurde eine Zeit lang an jedem Sonntag gefeilscht und gehandelt und Geschäfte abgewickelt. Die Geschäftstüchtigkeit von Karl Kampel erforderte zuhause in Kalch auch ständig bauliche Erweiterungen. Um-, Zu- und Neubauten, mit bekanntem Werkstattgebäude und Garagen und der großen Halle am Ortseingang, waren die Folge. Auch eine (Hand-)Tankstelle wurde installiert und in Betrieb genommen. 1972

übergaben Karl und Maria Kampel ihre Betriebe an Tochter Maria, um selbst aber weiterhin in diesen mitzuhelfen und mitzuarbeiten. Der „Kaufmannsladen“, der Nahversorger im Ort, wurde modernisiert – „A & O“ hielt Einzug.

Personell verstärkt wurde der Betrieb mit dem Neuhauser Maschinenbauingenieur Günter Wagner (*1941, Hauptstraße 27) als perfekte Ergänzung zur Landmaschinenabteilung, denn schließlich widmete sich dieser bald zu hundert Prozent dem Familienbetrieb. Er machte nämlich (1973) die „Kampel-Tochter“ Maria zu seiner Ehefrau und begann werkstattmäßig mit Reparaturarbeiten von Maschinen und Geräten. Auch Lehrlinge durfte er ausbilden, die Kalcher Wolfgang Weber und Gerhard Mautner waren zwei davon. Bis zu ihren Pensionierungen im ersten 2000er-Jahrzehnt, gleichbedeutend mit dem Ende des Kaufhaus- und Landmaschinenbetriebes,

führten Maria und Günter Wagner die Betriebe genauso gut und sorgsam wie ihre Eltern bzw. Schwiegereltern Maria und Karl Kampel, mittlerweile bereits verstorben (1989 bzw. 1988). Die über einhundert Jahre gewerblichen Aktivitäten im Hause Kalch 2 gehen aber in anderen Formen trotzdem weiter: Tochter und Schwiegersohn von Maria und Günter, Sonja und Wolfgang Wagner, nutzen Haus und bauliche Anlagen für Baumeister- und Architektur-gewerbe bzw. Handel mit Landmaschinen, Fahrzeugen und Geräten.



Franz Ulrich (senior)

Reges Geschäftstreiben in Kalch gab es im vorigen Jahrhundert auch bei der Mühle und dem Sägewerk mitten im Ort, betrieben von Anton Wolf (*1869 | +1947 - geboren in Neustift). Da er mit Frau Maria (*1879 | +1968 - geboren in Aigen) kinderlos blieb, durfte ihn sein im Betrieb arbeitender Müllner Adolf Scharndl (*1904 | +1974) beerben. Der wiederum selbst aus einem Mühlenbetrieb stammte, nämlich der „Klausmühle“ in Bonisdorf. Laut Gemeindeakte ging 1954 das Gewerbe auf Florian Bruchmann (*1905) über, der in Jamm bereits eine Mühle betrieb. Offiziell lief der Standort bis 1970, wobei ab Mitte der 1960er-Jahre aber Getreide nicht mehr gemahlen, sondern nur mehr „zu Mehl“ umgetauscht wurde.

Weitere tüchtige Gewerbetreibende waren auch Franz Ulrich (*1908 | +1942), abstammend aus Plesch, und Karl Stoff (*1921 | +1998) mit ihrem Schmiedebetrieb in Kalch. Franz Ulrich erlernte sein Handwerk bei Franz Mikschofsky in Neuhaus, heiratete bei der Familie Sampl in Kalch 16 ein und machte sich ab 1934 mit einem Schmiedebetrieb ebendort selbständig. Leider ist er aus seinem Kriegseinsatz nicht



Günter und Maria Wagner vor ihrem Geschäft.



Karl Stoff in der Schmiede.

mehr nach Hause gekehrt. Witwe Rosa (*1911 | +1984) führte den Betrieb nach dem Krieg mit ihrem tüchtigen Arbeiter weiter, nämlich Karl Stoff, der auch bald zu ihrem neuen Lebenspartner wurde. Aus der Ulrich-Ehe entstammten drei Kinder, wovon das älteste, Sohn Franz (*1937 | +2012), ebenfalls den Schmiedeberuf erlernte – um dann 1960 den Betrieb von Mutter Rosa und Karl Stoff auch zu übernehmen. Er war voller Tatendrang. Franz Ulrich errichtete nicht nur bald ein neues Betriebsgebäude mit Wohnung in Kalch 74, sondern legte auch Meisterprüfungen als Schlosser und Landmaschinenmechaniker ab, womit er bis zu seiner Pensionierung auch fasst zwanzig Lehrlinge in diesen Berufen ausbilden konnte. Und so nebenbei gründete er mit seiner Frau Emilie, geborene Lendl (*1940 | +1998), auch noch eine Familie, deren vier Kinder von 1960 bis 1969 zur Welt kamen. Seine Unternehmerinnovationen – u. a. betrieb er in Kalch auch eine Tankstelle – vererbte er wohl seinem ältesten Sohn Ewald, der mit seiner erfolgreichen Firma ANA-U GmbH mit einer Betriebsniederlassung gewerbemäßig wieder in Kalch ansässig wurde.

Nicht wegzudenken in Kalch waren auch die Gasthausbetriebe, wo das Gewerbe von Generation zu Generation weitergegeben wurde, die es aber seit einigen Jahren in ihrer ursprünglichen Form leider nicht mehr gibt. Die Wolf-Gasthäuser waren immer allseits beliebte Treffpunkte. Josef (*1885 | +1967), Anton (*1930 | +2006), und Ernst hießen die Betriebsführer in Kalch 9 (zuletzt der „Jägerwirt“), die gemeinsam mit ihren Frauen Maria (*1889 | +1941), Ida (*1926 | +2018) und Irmgard die Besucher bewirteten und ihren Betrieb immer wieder durch Zu- und Umbauten den aktuellen Erfordernissen anpassten und erneuerten. Das gleiche galt für Kalch 20 (zuletzt der „Hendlwirt“), bei dem der Namensgeber „Wolf“ allerdings eingeheiratet hat (Hermann, *1923 | +2007, von Kalch 10). Zuvor war Gombocz der Hausname und Franz sen. (*1871 | +1944) und jun. (*1898 | 1945) mit ihren Frauen Leopoldine (*1875 | +1946) und Karoline (*1901 | +1945) die Wirtsleut'. Für Franz jun. ist in den 1920er- und 1930er-Jahren auch ein Gemischtwarenhandelsgewerbe verzeichnet, nebenbei wurde also auch noch ein Greißlerladen betrieben. Nach dem Krieg übernahm die Tochter von Franz jun., Josefine (*1929 | +2021), das Gasthaus und machte es durch ihre Eheschließung mit Hermann zum Gasthaus Wolf. Und deren Sohn Helmut machte es mit seiner Frau Monika zum wohl noch jedem bekannten „Hendlwirt“. Die jeweils letzte Generation errichtete zudem auch Fremdenzimmer, sodass man bei beiden Gasthäusern auch „urlauben“ konnte. Auch in Kalch Bergen gab es zwischendurch einen Gasthausbetrieb, nämlich nach dem Krieg bis in die 1950er-Jahre hinein im heutigen Haus von Margarete Custardoy-Stefanelli in Kalch 47. Vorliegende Akte bezeichnen Genoveva Knapp (*1892 in Mureck, verzogen 1960 nach Blumegg) als Gewerbeinhaberin.



Schardlschneider Luis' bei der Arbeit.

Kalch war ab der Geschichte des Bundeslandes Burgenland nicht nur als deren südlichste Gemeinde bekannt, sondern auch für seine Steinbruchnutzungen. Und auch von Schneider-, Schuster-, Tischler- und anderen Handwerken und Gewerben liegen Daten auf (bereits sehr altem) Papier im Gemeindearchiv auf. Diese seien hier nachstehend weiters noch kurz erwähnt, um zusammen mit den vorhin erwähnten Betrieben auch die damalige Handwerkervielfalt im Ort aufzuzeigen:

Pilz Tekla (*1890 | +1935), Kalch 1, Damenschneiderin bis zu ihrem Tod
 Neuherz August, Kalch 4, Schneider in den 1920er-Jahren
 Neubauer Simon, Kalch 4, Huf- und Wagenschmied in den 1930er-Jahren
 Sampt Ludmilla (*1895 | +1969), Kalch 4, Handel mit Butter, Eier u. Geflügel, 1920er-Jahren
 Schreiner Josef (*1892 | +1957), Kalch 5, Viehhandelsgewerbe in den 1920er-Jahren
 Schreiner Robert (*1929 | +2007), Kalch 5, Deichgräbergewerbe von 1966 bis 1977
 Meitz Emilie (*1925 | +1988), Kalch 6, Damenschneiderin von 1952 bis 1966
 Wolf Ludwig (*1886 | +1933), Kalch 7, Steinbruchbetrieb in Kalch 1920er-, 1930er-Jahre
 Wolf Josef (*1888 | + ?), Kalch 7, Tischlergewerbe in den 1920er-Jahren

Legenstein Maria (*1869 | +1939), Kalch 8, Viehhandelsgewerbe bis 1920er-Jahre
 Mehlmauer Josef (*1908 | +1967), Kalch 8, Schuhmachergewerbe von 1932 bis 1959
 Wolf Josef (*1885 | +1967), Kalch 9, Viehhandelsgewerbe in den 1920er-, 1930er-Jahre
 Krainz Josef (*1889 | +1946), Kalch 11, Steinbruchbetrieb in Kalch 1920er-, 1930er-Jahren
 Legenstein Josef (*1894 | +1972), Kalch 13, Steinbruchbetr. in Kalch 1920er-, 1930er-Jahren
 Legenstein Josef (*1894 | +1972), Kalch 13, Pferde-Lohnfuhrwerk in den 1920er-Jahren
 Sampl Johann (*1900 | + 1946), Kalch 16, Schuhmachergewerbe in den 1920er-Jahren
 „Fortsetzung“ in Neuhaus, Am Schlossberg 6, in den 1930er-Jahren
 Keimel Hermann (*1911 | +1942), Kalch 24, Tischlergewerbe von 1936 bis Kriegsdienst
 Sampl Emma (*1908 | +1980), Kalch 25 bzw. verehelichte Mehlmauer, Kalch 8,
 Damenschneiderin in den 1930er-Jahren
 Sampl Alois (*1888 | +1962), Kalch 28, Schuhmachergewerbe von 1910 bis 1952
 Pfister Alois (*1944 | +2009), Kalch 31, Mietwagengewerbe 9-Sitzer-Bus 1969 und 1970
 Wolf Franz (*1877 | 1951), Kalch 37, Uhrmacher, -reparaturen, Gewerbe bis 1930er-Jahren
 Knapp Theresia (*1898 | +1972), Kalch 38, Damenschneiderin in den 1920er-Jahren
 Köldorfer Franz (*1895 | + ?), Kalch 39, Schuhmachergewerbe in den 1920er-Jahren
 Pfister Michael (*1878 | +1964), Kalch 41, Schneidergewerbe bis 1938
 Jud Franz (*1872 | + ?), Kalch 46 bzw. Romischeck 8, Wagnergewerbe bis 1928
 Rapposch Johann (*1880 | +1941), Kalch 51, Maurergewerbe in den 1920er-Jahren
 Schardl Alois (*1909 | +1976), Kalch 71, Herrenschnidergewerbe von 1952 bis 1973
 Kloiber Ludmilla und Medl Irene, Grieselstein, Steinbruchbetrieb 1951
 Gebrüder Schlarbaum KG, Wien, Steinbruchbetrieb von 1952 bis 1959

Aufgrund der Ortsgröße war in den Gemeinden Bonisdorf und Krottendorf die Anzahl der Gewerbebetriebe deutlich geringer. Nicht fehlen und wegzudenken waren die Gasthäuser, die die ältesten Geschichten schreiben (und geschrieben haben), denn das Gasthaus Rogan im „Eck“ in Bonisdorf 1 kann z. B. bis in das 19. Jahrhundert bzw. dem Österreichisch-ungarischen Kaiserreich zurückblicken. Von der Generation Roman (*1888 | +1946) und Julianna Rogan (*1892 | +1966) ist vieles bekannt. Sie betrieben neben ihrem Gasthaus auch eine Greißlerei und Roman handelte nebenbei auch noch mit Nutz- und Stechvieh. Die Wirtsleute Stefan (*1914 | +1986) und Theresia Rogan (*1927 | +2019) sind bestimmt vielen noch bekannt. Sie erweiterten ihr Gasthaus 1963 mit Fremdenzimmer und übergaben den Betrieb 1987 an Helmut Mertschnigg und Silvia Zrim. Heute ist Daniela Festini die Wirtin im „Grenzgasthaus Bonisdorf“.



Resch Johann und Maria
 bei ihrer Hochzeit 1956.

In der Ortschaft gab es einen Gasthausbetrieb von 1958 bis 1993. Zu verdanken war es den Unternehmertrieben von Johann (*1932 | +1994) und Maria Resch (*1932 | +2022). Nach Grundkauf von der Gemeinde wurde zu diesem Zweck ein neues Haus errichtet, indem auch gewohnt und im Untergeschoß in Bonisdorf 46 auch eine Gemischtwarenhandlung eingerichtet und betrieben wurde. Diese begann Maria Resch zuvor schon in einem Raum im Haus Kahr, Nr. 12, und später in ihrem Elternhaus Sengl, Nr. 44. Die Familie Resch war eine sehr fleißige, denn



Die Resch-„Werbe“tafel in Bonisdorf.

„so nebenbei“ wurden auch noch fünf Töchter großgezogen und ab 1972 ein weiteres Gasthaus betrieben, nämlich der „Wiesenwirt“ in Krottendorf. Da Johann aus einer waldreichen Gegend aus der Obersteiermark stammte und mit Waldarbeiten vertraut war, betrieb er von 1965 bis 1967 auch noch ein Forstschlägerungsgewerbe.

Einen Mühlenbetrieb gab es in der „Klausmühle“ in Bonisdorf 34 bis in die 1950er-Jahre hinein. Maria Schardl (*1872 | +1951) und Sohn Karl (*1892 | +1974) waren die offiziellen „Müllner“. Weitere offizielle

bzw. angemeldete Gewerbe in Bonisdorf im vorigen Jahrhundert waren:

Meitz Alois (*1863 | +1937), Bonisdorf 13, Gemischtwarenhandel 1920er-, 1930er-Jahre
Meitz Karl (*1897 | + ?), Bonisdorf 13, Viehhandels-gewerbe 1920er- und 1930er-Jahre
Reindl Franz (*1899 | +1948), Bonisdorf 16, Schuhmacher 1920er- und 1930er-Jahre
Meitz Josef (*1876 | +1950), Bonisdorf 26, Viehhandels-gewerbe 1920er- und 1930er-Jahre
Meitz Josefa (*1913 | +1988), Bonisdorf 28, Tabak-, Trafikladen 1960er- und 1970er-Jahre
Fa. Meyrhuber, Jennersdorf, Textilbekleidungserzeugung in Bonisdorf 43, 1970er-Jahre
Sengl Franz (*1930 | +2017), Bonisdorf 44, Mietwagengewerbe von 1972 bis 1986
Sengl Sissi, Bonisdorf 44, Mietwagengewerbe von 1986 bis 2008
Forjan Julius (*1926 | +2003), Einzelhandel mit Maschinen in Bonisdorf-Eck, 1970er-Jahre

In Krottendorf waren in den 20er- und 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts noch vermehrt Handwerker anzutreffen, nach dem Krieg kaum mehr. Betriebe mit Angestellten gab es praktisch keine. Als Familienbetrieb wurde das Gasthaus „Wiesenwirt“ der Familien Pfister/Meitz und Resch geführt, und dies bis ins neue Jahrtausend. 1904 vom Krottendorfer Lukas Pfister (*1872 | +1955), selbst Maurer, erbaut, wurde es vier Jahre später als Gasthaus eröffnet und von seiner Frau Veronika (*1890 | +1965), abstammend aus Sankt Georgen (heute Sveti Jurij, Slowenien), betrieben. Über einhundert Jahre lang wurde der Wiesenwirt dann zu einer nicht wegzudenkenden „Einrichtung“ in Krottendorf an der Landesstraße. Pfister-Tochter Mathilde Meitz (*1910 | +1988) führte es mit ihrem Bonisdorfer Gatten Josef in den 1960er-Jahren. Da das Gasthaus keines deren Kinder Karoline und Lukas weiterführen wollte, kauften die Bonisdorfer Geschäftsleute Johann und Maria Resch 1972 das Haus und erweiterten es 1990 mit Fremdenzimmer. Die letzte Wirtin war deren Tochter Maria (*1963 | +2013), die aber leider ob ihrer Krankheit mit ihrem Ableben und keiner Nachfolge auch den „Wiesenwirt“ zur Geschichte machte.



Hinweisschild zur "Specereihandlung A. Meitz".

Einen Greißlerladen gab es in den 1920er-Jahren in Krottendorf 11 – nach dem Krieg ebendort eine kleine Trafik, abgelöst vom Haus Mautner, Krottendorf 17. Für drei Krottendorfer sind auch Gewerbebewilligungen für Musikvorführungen amtsbekannt. Nachstehend diese und weitere Krottendorfer Handwerks- u. a. Betriebsdaten aus dem vorigen Jahrhundert, allesamt mit Archivakten belegbar:

Meitz Franz (*1878 | + 1959), Krottendorf 1, Gewerbe (nicht benannt) in den 1920er-Jahren
Koller Franz (*1908 | +1988), Krottendorf 3, Fassbindergewerbe in den 1930er-Jahren
Sampt Maria (*1886 | +1967), Krottendorf 11, Gemischtwarenhandlung in den 1930er-Jahren
Tabak-, Trafikladen 1920er, 1930er- und 1950er-Jahre
Sampt Heinrich (*1906 | + ?), Krottendorf 15, Tischler in den 1920er-, 1930er-Jahren
Mautner Adolf (*1926 | +1995), Krottendorf 17, Tabak-, Trafikladen 1960er-Jahre
Mautner Adolf (*1926 | +1995), Krottendorf 17, Mähdreschergewerbe 1966 und 1967
Mautner Ferdinand (*1894 | +1947), Krottendorf 18, Viehhandels-gew. 1920er-, 1930er-Jahre
Mautner Maria (*1901 | + ?), Krottendorf 18, Viehhandels-gewerbe 1949 und 1950
Weber Karl (*1899 | +1972), Krottendorf 19, Musikergewerbe mit 4 Mann, 1930er-Jahre
Csaszar Stefan (*1902 | +1978), Krottendorf 27, Huf- u. Wagenschmied 1920er- u. 1930er-Jahre
Csaszar Josef (*1905 | +1983), Krottendorf 27, Schuhmachergewerbe 1920er-Jahre
„Fortsetzung“ in Neuhaus, Bachstraße 2, bis 1970
Meitz Johann (*1902 | +1972), Krottendorf 29, Harmonikaspiel 1920er- und 1930er-Jahren
Meitz August (*1903 | +1978), Krottendorf 29, Wagnergewerbe 1920er- und 1930er-Jahren
Sampt Johann (*1907 | +1974), Krottendorf 29, Bewilligung Musikkapelle mit 15 Mann, 1949

Im Teil II von „Gewerbe und Handwerk im vorigen Jahrhundert. Namen, Daten, Fakten ... und Geschichten“ werden dann die Neuhauser Betriebe des vorigen Jahrhunderts in Erinnerung gerufen.



Reinhard Jud-Mund, Stadlberg



Lea Hafner, Neuhaus



Sylvia Halb, Panoramastraße



Susanne Hafner, Bonisdorf



Gertrude Pelcar, Bonisdorf



Reinhard Jud-Mund, Romischeck



Sonja Sampt, Krottendorf



Ida Sampt, Krottendorf



Harald Hafner, Panoramastraße

Du hast für die nächste Ausgabe auch ein tolles Bild?

Dann sende uns gerne und sei mit deinem Bild bei der nächsten Gemeindezeitung in der Bilderecke mit dabei. Wir freuen uns auf dein Bild - Bitte an office@katharinahafner.at oder 06643513560 mit deinem Namen und Ort, wo du es aufgenommen hast.

IMPRESSUM

Herausgeber: Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach, Bgm. Monika Pock.
Für den Inhalt und die Bilder der einzelnen Beiträge sind in jeder Hinsicht die jeweiligen VerfasserInnen verantwortlich.

Druck: Druckhaus Schmidbauer
Gestaltung des Titelblattes und des Layouts: katharina hafner designs

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist am **01. Dezember 2024!**
Danach werden keine Artikel und Bilder mehr entgegengenommen.